



**Spezielles Gerät angeschafft:**

## Stadt verleiht neues „Anti-Graffiti-Mobil“ auch an Privatleute

Immer wieder werden städtische Gebäude und Bauwerke durch illegale Graffiti verunstaltet, oftmals mit „rechten“ Parolen und Inhalten. Dies ist nicht nur ärgerlich, sondern stellt regelmäßig auch eine Straftat dar. Deswegen ist die Stadtverwaltung stets bemüht, die ungewollten

von privaten Hauswänden im gesamten Stadtgebiet wahr. Dabei fällt auch auf, dass viele Privatpersonen die Graffiti aus Kostengründen nicht mehr entfernen lassen. Wissenschaftliche Studien warnen allerdings vor solchem Verhalten, da dies der sogenannten „Broken-Window-Theorie“ Tür und Tor öffne. Dies bedeutet, dass auf bereits beschädigten Immobilien automatisch weitere Vandalismus-Taten folgen.

gungsgerätes zu investieren, sondern nur wenig mehr als die entsprechende Eigenleistung zu erbringen.

Der Umgang mit dem „Anti-Graffiti-Mobil“ ist einfach und nach einer kurzen Einweisung ohne Probleme auch für den Laien möglich. Zudem haben die Technischen Dienste der Stadtverwaltung eigens für das Gerät einen Kfz-Anhänger angeschafft, auf dem sich auch das erforderliche Stromaggregat befindet, so dass der Transport problemlos ist. *Siehe Kasten.*

Interessierte Privatpersonen können sich für weitere Informationen oder konkrete Anfragen bei der Singener Kriminalprävention (Andreas Feser, Telefon: 85-115) melden.



*Es fällt auf, dass viele Privatpersonen die Graffiti an ihren Immobilien aus Kostengründen nicht mehr entfernen lassen. Doch die Erfahrung zeigt, dass gerade auf bereits beschmierten Hauswänden weitere Taten folgen.*

(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

Schmierereien so schnell wie möglich zu beseitigen. Ganz neu im Einsatz: Ein „Anti-Graffiti-Mobil“, das auch Privatpersonen ausleihen können.

Die Stadtverwaltung hat das „Anti-Graffiti-Mobil“ mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke und der Thuga Energie GmbH angeschafft. Mit dem Gerät sollen künftig städtische Mitarbeiter und teilweise auch gerichtlich zu genehmigter Arbeit verpflichtete Personen unter Aufsicht des Kreisjugendamtes die zunehmenden Schmierereien beseitigen.

Aber auch Privatpersonen bekommen die Möglichkeit, das „Anti-Graffiti-Mobil“ von der Stadt auszuliehen und die eigenen Flächen damit zu reinigen. Denn die Singener Kriminalprävention nimmt in der letzten Zeit verstärkt Beschmierungen

### So funktioniert das Gerät

Die Graffiti werden je nach zu reinigender Oberfläche durch feine Glasfaser- oder Nusschalenpartikel schonend und zielgenau von der Oberfläche entfernt und die einzelnen Farbtöne durch Unterdruck abgesaugt. Die ebenfalls durch die Stadt zur Verfügung gestellten und zu verwendenden Reinigungsartikel werden mehrfach durch Filter gereinigt, man kann letztere somit wiederholt verwenden. Mit etwas Übung lassen sich bis zu drei Quadratmeter pro Stunde säubern. Der Fassadenputz wird durch die

Reinigung mit dem „Anti-Graffiti-Mobil“ bei korrekter Bedienung nicht beschädigt, die ursprüngliche Wandfarbe tritt wieder zutage. Lediglich eine gewisse Aufhellung der Grundfarbe ist möglich. Diese verliert sich im Laufe der Zeit jedoch durch die Witterung von selbst wieder.

Das zur Verfügung stehende Gerät, dies ist eine der wenigen Einschränkungen, eignet sich jedoch nur für Graffiti bis zu einer bestimmten Größe – ein flächendeckendes Arbeiten ist damit nur schwer möglich. Außerdem sollte es möglichst bei trockener Witterung eingesetzt werden.



Oberbürgermeister Oliver Ehret legte bei der Präsentation des neuen städtischen „Anti-Graffiti-Mobils“ vor der Presse selbst Hand an.

**Im Zeichen der Städtepartnerschaft Singen – La Ciotat:**

## Noch freie Plätze für Jugendbegegnung



Im Rahmen der Städtepartnerschaft Singen/La Ciotat findet vom 9. bis 22. August wieder eine deutsch-französische Jugendbegegnung der AWO in Zusammenarbeit mit der Stadt Singen statt. Insgesamt sind es 14 Tage und zwölf Übernachtungen. Kosten: 489 Euro pro Person. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren.

herberge. Es gibt ein vielseitiges Programm, wobei die Begegnung 22. August wieder eine deutsch-französische Jugendbegegnung der AWO in Zusammenarbeit mit der Stadt Singen statt. Insgesamt sind es 14 Tage und zwölf Übernachtungen. Kosten: 489 Euro pro Person. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Die ersten zwei Tage werden in den Familien der deutschen Teilnehmer/innen verbracht. Danach wohnen alle jungen Leute für Tage lang zusammen in der Singener Jugend-

Weitere Infos bei Vera Riegler, AWO-Reisen (Telefon 07731/958081, E-Mail: reisen@awo-konstanz.de).

### „Culcha Candela“ ausverkauft

Hohentwiefestival in Singen: Bereits jetzt ist das Konzert mit „Culcha Candela“ (17. Juli) restlos ausverkauft und auch die Karten für das Konzert mit den letztmals 2008 live aktiven „Toto“ („Hold The Line“, „Rosanna“) werden schon knapp.

**Arbeiten dauern zwei Wochen**

### Haltestelle Feldbergstraße: Behindertengerechter Umbau

Die Haltestelle Feldbergstraße wird in den kommenden zwei Wochen behindertengerecht umgebaut. Dabei ist mit Behinderungen beim Ein- und Ausstieg zu rechnen.

**Rock, Pop, Klassik und Burgfest vom 15. bis 19. Juli auf der Karlsbastion**

## Hohentwiefestival in Singen: Riesenansturm auf Karten

Seit 1969 gehört der Hohentwiel mit Deutschlands größte Festungsrunde zur Singener Gemarkung, nachdem er annähernd 500 Jahre lang eine Exklave bildete. Die Eingemeindung nahmen die Singener zum Anlass, um seither jährlich das Hohentwiefestival zu feiern. Vom 15. bis 19. Juli wird die Festung einmal mehr zur Kulisse von Rock- und Pop-Konzerten, einer Klassik-Nacht und des Burgfests. Der Ansturm auf Karten ist riesig. – „Keine Frage, es wird wieder ein mitreißender Hohentwiel-Konzertsummer mit vielen Höhepunkten“, betont KTS-Geschäftsführer Walter Müll und listet auf:



„Crosby, Stills und Nash“ am Donnerstag, 15. Juli 2010, um 19 Uhr: Die dem Harmoniegesang verpflichteten



„Crosby, Stills und Nash“

Woodstock-Legenden finden sich ein, um mit ihrem weltweit bekannten Liedgut der Flower-power-Ära auf der großen Hohentwiel-Showbühne schönste musikalische Erinnerungen wahr werden zu lassen. Sie geben in Singen auf der Karlsbastion eines von insgesamt nur drei Deutschland-Konzerten! Die Folkrockgruppe gehört zu den wenigen Bands, die es Ende der 60-er Jahre mit der Popularität der „Beatles“ aufnehmen konnten. Mit zeitlosen Songs wie „Judy Blue Eyes“, „Woodstock“, „Teach Your Children“ oder „Marrakesh Express“ haben die Musiker das Lebensgefühl einer ganzen Generation geprägt.

„Toto“ am Freitag, 16. Juli, 19 Uhr: Mit Megahits wie „Rosanna“, „Hold The Line“, „Africa“ und „I Won't Hold You Back“ begeistern die neu formierten Spitzenmusiker ganze Generationen. Ein Konzert der Extraklasse, auch wenn Sänger Bobby Kimball derzeit eigene musikalische Wege geht.

„Culcha Candela“ am Samstag, 17. Juli, 19 Uhr: Die Berliner Multi-Kulti-Band gehört ohne Zweifel zu den aktuell angesagtesten Gruppen in Deutschland. Mit ihrer Mischung aus Dancehall, Salsa, Reggae, Hip Hop und Ragga kreieren die Musiker die coolen „Culcha“-Vibes, mit denen sie landauf, landab die Clubs und Hallen zum Kochen bringen. Ihr Superhit „Hamma“ eroberte die Poleposition der deutschen Charts.

Burgfest am Sonntag, 18. Juli, 10 bis 21 Uhr: 90 Stunden Kleinkunst und Musik an nur einem Tag sind bei diesem traditionellen Festival-Bestandteil für die ganze Familie angesagt. Möglich machen dies 13 Bühnen in der gesamten Festung. Artisten, Akrobaten, Zauberer, Clowns, Kabarettisten, Theaterleute und Musiker

tummeln sich auf den Plätzen und in den Gewölb. Fast 200 ehrenamtliche Helfer engagieren sich jedes Jahr fürs Burgfest. Zum ganz speziellen Charakter tragen zahlreiche Vereine bei, insbesondere die Organisationsherkunft. Diese sorgen nicht nur für das kulinarische Mittelmeer-Flair auf dem Paradeplatz, sondern wirken dort auch am Bühnenprogramm mit.

Klassik auf der Karlsbastion mit Denyce Graves am Dienstag, 20. Juli, um 20 Uhr: Denyce Graves, die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz und Dirigent Jean-Louis Forester präsentieren italienische und französische Opernarien aus den Glanzrollen der Mezzosopranistin, aber auch bekannte Melodien amerikanischer Opern- und Broadwaymusik. Denyce Graves, offizielle Kul-



„Culcha Candela“

tur-Botschafterin der USA, gehört mit ihrer ausdrucksvollen Stimme und ihrer dynamischen Bühnenpräsenz zu den gefragtesten Opern- und Konzertsolisten.

Karten: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassage), oder Stadthalle (Hohgarten 4, Telefon 85-262), ticketing.stadthalle@singen.de, und bei allen Reservierungsvorverkaufsstellen. Internet: www.hohentwiefestival.de.

## Wenn „wilder“ Müll die Landschaft verschandelt

Der sogenannte „wilde“ Müll ist ein stetig wachsender Ausgabe-posten für alle Kommunen, auch für die Stadt Singen. Denn offensichtlich entsorgen mehr und mehr verantwortungslose Zeitgenossen ihren Abfall auf Kosten der Allgemeinheit.

*Um Müllsünder aufzuspüren, sind Stadt und Landkreis auf aufmerksame Bürger angewiesen, die ihre Beobachtungen melden und später dann auch als Zeugen zur Verfügung stehen.*

Dieses Problem beschäftigt sowohl die städtische Umweltschutzstelle als auch die Stadtwerke schon seit langer Zeit. Jedes Jahr müssen viele Tonnen Müll aus Wald und Flur mühsam von Hand eingesammelt und entsorgt werden. Und das kommt teuer!

Denn diese Kosten fließen dann in vollem Umfang in die Kalkulation der Müllgebühren ein. Ergo: Diejenigen, die ihre Gebühren ehrlich entrichten, bezahlen neben den Kosten für ihren eigenen Müll

gleichzeitig für den „wildern“ Müll der anderen – sie zahlen also quasi doppelt.

Müll in der Landschaft sieht aber nicht nur nicht schön aus und kostet Geld – je nachdem geht davon auch eine ernsthafte Gefahr für die Umwelt aus. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Betriebs- (Kühlmittel, Öl, Benzin o.ä.) oder sonstige Giftstoffe ins Erdreich eindringen.

All das macht deutlich: „Wilden“

Müll in der Landschaft abzulegen ist kein Kavaliersdelikt!

Deswegen werden die Müllablagern auch regelmäßig intensiv kontrolliert, um die Müllsünder ermitteln zu können. Glücklicherweise lassen sich auf diese Weise immer wieder Verursacher aufspüren. Diesen „blüht“ eine Geldbuße von bis zu 1000 Euro – und eventuell ein Strafverfahren. Auch dann droht eine Geld- oder im Extremfall sogar eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren. Das Aufspüren von Müllsündern setzt allerdings ein gewisses Maß an bürgerschaftlichem Bewusstsein und Engagement voraus. Es bedarf aufmerksamer Menschen, die ihre Beobachtungen weitergeben und sich später dann auch als Zeugen zur Verfügung stellen.

Erst dieser Tage wurden übrigens in der Freiburger Straße, Rheinfelder Straße, Überlinger Straße und an vielen Stellen am Waldrand rund um die Stadt wieder vermehrt illegale „wilde“ Komposthaufen mit Grün-schnitt, Rasenschnitt und teilweise auch Bioabfällen vorgefunden.

Die Stadtwerke bitten darum, Bioabfälle über die dafür vorgesehene Biotonne zu entsorgen. Grün- und Rasenschnitt können auf dem städtischen Wertstoffhof dienstags von 10 bis 14 Uhr, donnerstags von 14 bis 19 Uhr und an jedem letzten Samstag im Monat von 9 bis 13 Uhr kostenlos angeliefert werden.

Für Fragen und Hinweise steht die Müllberatungsstelle der Stadtwerke Singen unter Telefonnummer 85-426 oder 85-425 zur Verfügung.



Waldtiere brauchen keine Matratzen zum Schlafen!

# Freiwilliges Soziales Jahr im Städtischen Kunstmuseum: Melanie Riedle will Sinnvolles tun

Obwohl schon seit 2001 die Möglichkeit besteht, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer kulturellen Einrichtung (z.B. Museen, Theater, Musik- und Jugendkunstschulen, Bibliotheken und Medienzentren) zu absolvieren, verbinden die meisten Menschen ein FSJ mit einer sozialen Einrichtung. Melanie Riedle, 20 Jahre alt, nimmt momentan an einem FSJ-Kultur im Städtischen Kunstmuseum in Singen teil.

Ansprechpartner im Museum sind Museumsleiter Christoph Bauer sowie der Museumspädagoge und Künstler Thomas Mayr. Für die Vermittlung, Organisation und Begleitung des FSJ ist das Badische Rote Kreuz mit seiner Regionalstelle in Konstanz zuständig.

„Was machst du da?“, mit dieser Frage wird Melanie Riedle häufig konfrontiert. „Ich habe einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Er besteht sowohl aus Büroarbeit als auch aus Mitarbeit im Museum“, antwortet sie dann. Ihre Bürotätigkeit umfasst z.B. Postgänge, Inventarisierungs- und Sortiervorgänge in der Museumsbibliothek und im Kunstbestand des Hauses, allgemeinen Schriftverkehr sowie Telefon-

*Ich lerne Künstler und deren Arbeitsweisen kennen, was nebenbei mein Wissen in Kunstgeschichte erweitert. Eine Ausstellung betrachte ich nun mit ganz anderen Augen.*  
(Melanie Riedle)

dienst. Sie ist ebenso beim Ausstellungs- und -abbau im Museum dabei. „So lerne ich Künstler und deren Arbeitsweisen kennen, was nebenbei mein Wissen in Kunstgeschichte erweitert. Eine Ausstellung betrachte ich nun mit ganz anderen Augen“, meint Melanie Riedle.

Zusammen mit Thomas Mayr arbeitet die FSJlerin am museumspädagogischen Begleitprogramm. Dabei erhält sie Einblick in kunstpädagogische Methodik. „Die kreative Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht Spaß, da sie immer wieder auf Neue überrascht und spannend bleibt.“

Ein FSJ im Museum ist ein informatives Jahr: neben inhaltlichen Themen wie Kulturpolitik und Kunstgeschichte erhält der Freiwillige auch Einblick in die personellen Struktu-

ren eines Museums und nicht zuletzt lernt er auch einen regelmäßigen Arbeitsalltag kennen. Riedles Tipp: „Wer die Zeit zwischen Schulabschluss und Studium bzw. Beruf sinnvoll nutzen will, sollte bei Interesse ein FSJ in Erwägung ziehen.“

Die FSJler erhalten während ihres Einsatzes, der in der Regel 12 Monate dauert, ein Taschengeld und Pauschalen für Verpflegung/Fahrtkosten. Ergänzend zur praktischen Tätigkeit erweitern sie ihr Wissen in regelmäßigen Seminaren zu vielfältigen Themen, lernen andere Freiwillige kennen und erhalten durch den Praxisaustausch nützliche Anregungen.

Mit diesen 25 sogenannten „Bildungstagen und Besuchen“ in der Praxiseinrichtung werden die FSJler jeweils pädagogisch begleitet.

Wer Interesse hat, der kann sich an Ruth Frackenhohl, DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz (FSJ, Regionalbüro Bodensee, Mainaustraße 29, 78464 Konstanz, Telefonnummer 07531/807122, ruth.frackenhohl@drk-baden.de) wenden. Weitere Infos im Internet ([www.fsjkultur.de](http://www.fsjkultur.de)).



# Sonntagsfrühstück mit Kalendergeschichten und Musikensemble „cross.art“



**Kalendergeschichten mit Musik: Johann Peter Hebel, der berühmteste alemannische Mundartdichter, steht am 13. Juni um 10.30 Uhr beim Sonntagsfrühstück in der Stadthalle Singen im Mittelpunkt. Für das Literaturkonzert mit dem Stuttgarter Ensemble „cross.art“ hat Sprecherin Ulrike Goetz zwölf Geschichten ausgewählt, die von Außenseitern, von Aufklärung und Toleranz, von Solidarität und interkulturellem Dialog, von Heimat und Identität handeln. Dazu spielt das Ensemble zwölf Kompositionen von zwölf Komponisten aus zwölf Ländern. Die Städtischen Bibliotheken laden zu dieser Matinee mit Frühstücks-Büffet herzlich ein. – Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen (Marktpassage) oder Stadthalle (Hohgarten 4, Telefon 85-262, [ticketing.stadthalle@singen.de](http://ticketing.stadthalle@singen.de)).**

## Sonderschulkonzert 2010

# 20 Jahre Begegnung der Schulmusik

Die Förder- und Sonderschulen aus dem Kreis Konstanz treffen sich bereits zum 11. Mal am Sonntag, 13. Juni, um 15 Uhr im Kultur- und Tagungszentrum Milchwerk Radolfzell zu einem gemeinsamen Begegnungskonzert. Die Reihe der Begegnungen begann im Jahre 1990 in Singen, sie wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Das Foyer des Milchwerks ist ab 13.30 Uhr mit Bewirtung geöffnet. Das Zentrum Sänitsschule Konstanz wird dort eigene Musikvideos präsentieren.

Alle Mitwirkenden und die Organisatoren freuen sich auf zahlreichen Besuch im Großen Saal des Kultur- und Tagungszentrum Milchwerk Radolfzell. Der Eintritt ist frei.

Folgende Schulen gestalten das Pro-

gramm: Hausherrenschule Radolfzell, Haldenwang-Schule Singen, Goldäckerschule Stockach, Sonnenlandschule Stockach und Sänitsschule Konstanz.

Die Schulkinder zeigen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Ausschnitte aus der Unterrichtsarbeit an den verschiedenen Sonderschultypen: Schülerband, „Beat Stompers“, musikalische Theaterstücke und Tänze.



## Kleiner Irrtum – großer Beitrag:

# 150 Jahre MGV 1859 im SINGEN Jahrbuch

Mit 150 Jahren war der „Männergesangsverein Singen 1859 e.V.“ (MGV) im letzten Jahr der älteste in Singen nachweislich bestehende Verein. Über seine wechselvolle Geschichte ist nun im neuen „SINGEN Jahrbuch 2010“ – mit 320 Seiten das dickste Jahrbuch aller Zeiten – ein umfassender Beitrag erschienen.

in der ehemaligen Festspielhalle (bis 1918), der Scheffelhalle und der Stadthalle werden dargestellt. Die Scheffelhalle sind sogar 1925 auf Initiative des MGV erbaut und später mit Spenden seiner Mitglieder am Leben erhalten.

Nur ein kleiner Irrtum hat sich beim MGV in die „SINGEN Chronik 2009“, die auf rund 80 Seiten über 700 Meldungen bringt, eingeschlichen: Natürlich hieß der Männergesangsverein 1859 e.V. nicht „Konkordia“, wie auf Seite 291 unter dem 4. Juli verzeichnet ist.

Die „Konkordia“ ist ein weiterer hochangesehener Männerchor, der

in jüngster Zeit gemeinsam mit dem MGV auftritt und ebenso von Siegfried Schmidgall dirigiert wird. Daraus ergab sich wohl dieser Druckfehler, für den die Redaktion des Jahrbuches um Entschuldigung bittet! Laut Auskunft des Verlages wird in den jetzt bestellten Jahrbüchern die unrichtige Stelle gestrichen. Das SINGEN Jahrbuch 2010, 38 Beiträge mit wunderschönen Farbseiten, gibt es zum Abopreis von 9,80 Euro nur beim MarkOr-Plan Verlag (Telefonnummer 07731/977 150, Fax 977151, [info@MarkOr-Plan.de](mailto:info@MarkOr-Plan.de)) bzw. für 10,80 Euro im Buchhandel.



Nach Meinung des Vorstandes des MGV ein großartiger Geschichtsbeitrag, der die vielen musikalischen Facetten des Chores würdigt und besonders seine Dirigenten, die nach dem Krieg den Chor künstlerisch prägten, herausstellt. Auch die bedeutenden Veranstaltungen



Noch heute darf der Männergesangsverein Singen 1859 e.V. stolz darauf sein, dass auf seine Initiative hin 1925 die Scheffelhalle erbaut worden ist. Die ganze Geschichte des Vereins findet sich im neuen „SINGEN Jahrbuch 2010“.

# Verbotene Gewinnspiel-Telefonwerbung

Mit einer täuschend echt klingenden Stimme versucht das „Verbraucherinstitut Freiburg“ derzeit Bürgern am Telefon Verträge unterzuschreiben. Diesmal wird sogar eine Antwortaktion simuliert.

**Die Gesetze gegen unerlaubte Telefonwerbung müssen endlich an die Realität angepasst werden.**

(Christian Gollner, Telekommunikationsexperte der Verbraucherzentrale)

„Das ist wieder ein Beispiel dafür, dass der technologische Fortschritt zur Abzocke genutzt wird“, so Christian Gollner, Telekommunikationsexperte der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Die Rufnummer ist unterdrückt

Rechnungen zuzustellen. Die männliche Stimme am anderen Ende vermittelt den Eindruck, dass tatsächlich ein Mensch anruft. Das System ist so programmiert, dass es vermeintlich auf Rückfragen reagiert.

Auch dieser Sprachcomputer verspricht einen Gewinn nur um persönliche Daten abzufragen und dann

„Die Gesetze gegen unerlaubte Tele-

fonwerbung müssen endlich an die Realität angepasst werden“, fordert Telekommunikationsexperte Christian Gollner. „Am Telefon vermittelte Verträge dürfen erst dann gültig sein, wenn sie schriftlich bestätigt wurden.“

Zur Zeit sammelt die Verbraucherzentrale Beschwerden über unerlaubte Telefonwerbung.

Verbraucher können die Anrufe im Internet unter der Adresse [www.vzbw.de/telefonwerbung](http://www.vzbw.de/telefonwerbung) melden.

Dort gibt es auch weitere interessante Informationen zum Thema.

# Burgfest-Splitter

## Hochgesang auf die Stimme

Zum ultimativen Musik- und Kleinkunstfestival wird am Sonntag, 18. Juli, von 10 bis 21 Uhr die neueste Ausgabe des Singener Burgfestes. „Viva Voce“ machen mitreißende Musik ganz ohne Instrumente. Mit ihrer besonderen Mischung aus bekannten Klassikern der Popgeschichte sowie klangvollen Eigenkompositionen errang die 17-köpfige Band den Kulturpreis Bayern 2009. Sie zählt derzeit zu den angesagtesten Vokalensembles im deutschsprachigen Raum.



Angesagt: „Viva Voce“

## Säbelrasseln mit „Haudrauf“

Die Schaukampftippe „Haudrauf“ aus Singen am Hohentwiel trainiert den europäischen Schwertkampf des späten Mittelalters nach dem Vorbild historischer Fechtbücher. Das erste Ergebnis ihrer permanenten Bemühungen bekommen die Besucher des ganztagigen Burgfestes am Sonntag, 18. Juli, auf der Scheffelwiese zu sehen. In der Gruppe finden sich aktive Kampfsportler,

fähige Handwerker und – nach eigenem Bekunden – begnadete Künstler. Den Schwertkampf stellt die 17-köpfige Truppe bei Schaukampfvorfürungen in einer lustigen Rahmenhandlung dar. Ein idealer Fall für Kinder und jung gebliebene Besucher, heißt es auf Veranstalterseite. Denn „Haudrauf“ sei im Grunde ganz friedlich.

**Vorverkauf** Festbändel 4,50 Euro. Info: Tourist Information Singen (Marktpassage, August-Ruf-Straße 13) oder Stadthalle (Hohgarten 4, Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: [ticketing.stadthalle@singen.de](mailto:ticketing.stadthalle@singen.de), im Internet unter [www.stadthalle-singen.de](http://www.stadthalle-singen.de) oder [www.hohentwielfestival.de](http://www.hohentwielfestival.de)).



## Agenda-Preis 2010

Die Stadt Singen schreibt zum siebten Mal den Agenda-Preis aus. Er ist mit einer Summe von 2500 Euro dotiert, wobei die Sparkasse Singen-Radolfzell das Preisgeld mit 1500 Euro unterstützt. Teilnahmeberechtigt sind Bürgerinnen und Bürger der Stadt Singen, aber auch juristische Personen und nicht rechtsfähige Personengruppen.

## LOKALE AGENDA 21 Zukunft Singen

Was müssen und können wir hier in Singen tun, wie müssen wir handeln, damit es auch in Zukunft Luft, Nahrung, Frieden und Arbeit gibt? – Die Lokale Agenda 21, allen voran PRO Singen als aktive Gruppierung, kümmert sich um diese Aufgabe, woraus sich die möglichen Handlungsfelder Umwelt, Wirtschaft, Beteiligung, sozialer Ausgleich und Kultur ergeben.

Die Themen-Spannbreite für die Agenda-Preis-Bewerbung sind entsprechend vielfältig. Klassisch sind Projekte aus den Ausschreibungs-Flyer. Den Teilnehmern gibt es unter [www.singen.de](http://www.singen.de), im Bürgerzentrum/Marktpassage, im Rathaus an der Pforte und im DAS 2, Fachbereich Bauen, in der Julius-Bühner-Straße 2.

Abgabeschluss der Bewerbungen ist der 17. September 2010.

## Sommerfest im Tierheim

Der Tierschutzverein lädt alle Tierfreunde zum Sommerfest am Sonntag, 6. Juni, von 11 bis 18 Uhr ins Tierheim Singen (Münchriedstraße 52) ein. Viel Freude ist angesagt bei der Begegnung mit Tieren; eine reich bestückte Tombola und gute Bewirtung warten auf die Besucher. Das Duo „Sugar Moon“ mit Lydia und Siegfried Materna unterhält die Gäste musikalisch. Das Fest findet bei jedem Wetter statt.



Wie geschaffen für das mittelalterliche Ambiente auf dem Hohentwiel: die martialisch anmutende Gruppe „Haudrauf“ aus Singen.



